

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Siegenlämmer best.
Mit neuer Verordnung darf der Preis des Fleisches von Siegen (Stein, Riehen, Gießen) an Verbraucher höchstens Mk. 1,80 für ein Pfund beträgen.

Angefordert werden muss auf das bestehende Schlachterbot für weibliche Siegen hln, wonach weibliche Siegenlämmer nicht geachtet werden dürfen.

Emmendingen, den 2. März 1917
Bürgermeisteramt:
Nehm.

Männer und Frauen auf dem Vande.

Die Kriegsamtstelle trifft s. St. Maßnahmen, um aus der städtischen Bevölkerung möglichst alle Frauen und Mädchen, die früher hier mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, in die richtige Stelle auf das Land zu bringen. Von patriotischen Stimmen der städtischen Bevölkerung wird erwartet, dass zahlreiche Weidungen zur Hilfeleistung auf dem Lande erfolgen.

Die Zusammenkunft ist beim Rathaus, vor wo aus man sich in den Wald begibt.

Mündingen, den 4. März 1917.
Der Gemeinderat.

Konkurrenz.

Die Neuauflage der **Wochenspiele** sowie der **Ritterhefte** findet am 7. und 8. März im Rathaus (Vorlesaal) jeweils von vormittags 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr statt und zwar: am Mittwoch, den 7. März:

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit E; (vormittags A bis mit G, nachm. H bis mit K); am Donnerstag, den 8. März:

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen F bis mit I; vorm. I bis mit S, nachm. S bis mit Z.

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Die neuen Hefte sind abhalb nach Empfang mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes an zu verlesen.
Emmendingen, den 5. März 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Nehm.

Bekanntmachung.

Die Neu-Auflage der **Gierkarten**

für die nächste Periode findet jeweils vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr statt und zwar am Mittwoch, den 7. März:

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A bis mit E; (vormittags A bis mit G, nachm. H bis mit K); am Donnerstag, den 8. März:

Buchstaben E bis mit I; (vormittags E bis mit S, nachm. S bis mit Z).

Eine Stammkarte ist mitzubringen.

Wie bemerkten: Höflichkeit, sowie Personen, welche am 1. Dezember 1916 geboren wurden, und sie ohne Vorliegen bringender Gründe abgeschafft haben, erhalten für sich und ihre Hausfrau- und Wirtschaftsschwestern die kleinen Gierkarten.

Am 18. der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 26. August 1916 über Anrechnung der Elternrätte ist noch in Kraft.

Emmendingen, den 8. März 1917.
Stadt. Lebensmittelamt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben guten Kindes

Emma

sagen wir, auch für die vielen Blumenspenden allen unseren kärlichsten Dank. Besonders danken wir auch den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege während seiner Krankheit, sowie dem Herrn Pfarrer für seine tödenden Worte.

Emmendingen, den 8. März 1917.

Die tieftraurenden Eltern;
Basilus Burkhard, Wärter
und Frau Karoline geb. Haas.

Städtisches Lebensmittelamt

Emmendingen.

Bei unseren Verkaufsstellen Sühr und Wär werden ohne Lebensmittelkarten abgegeben:

Sühr. Weichkäse (Vollzell)
per Pfund Mk. 2,30
Höchstabgabe 1 Pfund.

Emmendingen, den 7. März 1917.

Bekanntmachung

Die Aufnahme in die Volksschule best. Auf Basis des neuen Schuljahres werden die Kinder schulabschließend, die bis zum 30. April d. J. das sechste Lebensjahr vollständig haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulabschließenden Kinder am

Mittwoch, den 14. März, nachmittags 2 Uhr in der Karl-Friedrichschule persönlich anzumelden.

Die Kinderaufsicht erstreckt sich auch a. auf Kinder, die auf Beginn des vorigen Schuljahres zugezogen worden sind;
b. auf die nicht volljährigen (Taubstummen und blinden), die geisteschwächten, epileptischen und krüppelhaften Kinder;
c. auf die Kinder, die Brüderunterricht erhalten sollen. Bei der Anmeldung taubstumme, blinde, geisteschwächter, epileptischer und krüppelhafter Kinder haben die Eltern oder deren Stellvertreter einen ärztlichen Belegzeug vorzulegen und sich darüber zu erklären, ob sie

a. durch private Unterweisung oder
b. durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gleichen Art Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzutun beauftragt, oder

c. ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Kinder, die Brüderunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule freigestellt werden. Anträge sind schriftlich einzureichen unter Anhängnis von Nachweisen darüber, dass das Kind mindestens den in der Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten wird.

Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärtig geborene der Geburtschein und der Impfschein vorzulegen.

Die schulpflichtigen Kinder haben sich zu Beginn des Schuljahrs am

Montag, den 16. April, vormittags 10 Uhr in der Karl-Friedrichschule einzufinden.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verläumen, die ihrer Obhut anvertrauten Kinder zum Besuch der Volksschule anzubauen, unterliegen der Bestrafung ausgründig des § 71 des Polizei- und Strafgesetzes vom 31. Oktober 1883.

Emmendingen, den 6. März 1917.
Der Volksschulrektorat:
Thoma.

Deckstation Kappel.

Den werten Studenten des Reichs-Gymnasiums und der Umgebung bringe ich für bevorstehende Deckzettel meinen

Kaltbluthengst „Quintus“ (Goldfuchs)

zur gefülligen Bindung in empfehlende Erinnerung.

Das Deckstation findet sowohl s. den östlichen Tageszeitungen statt. Das Deckstation beträgt für die Deckzettel 1917: 20 Mark (Höchstpreis). Da aber die Groß. Staatskasse ein Drittel zur Zahlung übernimmt, so beträgt das von den Bürgern zu zahllende Deckstation: 13 Mark.

Kappel, im März 1917.

Benz, Hengsthalter.

Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen empfiehlt sämtliche

Gemüse-, Feld- und Blumensamen

in guter, kaumfälliger Ware.

Am Freitag den 11. März s. vormittags 9 Uhr versteigert die Gemeinde Mündingen die landwirtschaftlichen Güter im Gemeindeverbund: 48 Stück Büchsen, darunter bis zu 8 Schleifer, sowie 28 Stück Eichen 2 Vorzen und 1 Lanne. Der Gemeindeamt:

Brenn- und Buchholzversteigerung.

Die Gemeinde Mündingen versteigt am Samstag den 10. März vorm. 9 Uhr in ihrem Gemeindewald 118 Stückchen, elchen und gemischtes Scheit und Brügelholz, 570 Stück Wellen, 300 Pflocken; am Montag den 12. März, vorm. 9 Uhr 86 Büchsen, 21 Büchen, 4 Toren, 150 Baumstäbe, 785 Rebstecken und 150 Bohnenstechen.

Die Zusammenkunft ist beim Rathaus, vor wo aus man sich in den Wald begibt.

Mündingen, den 4. März 1917.

Der Gemeinderat.

Konkurrenz.

Die Neuauflage der **Ritterhefte** sowie der **Wochenspiele** findet am 7. und 8. März im Rathaus (Vorlesaal) jeweils von vormittags 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr statt und zwar:

am Mittwoch, den 7. März:

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit E; (vormittags A bis mit G, nachm. H bis mit K);

am Donnerstag, den 8. März:

Buchstaben E bis mit I; (vormittags E bis mit S, nachm. S bis mit Z).

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Die alten Umläufe der **Ritterhefte** sind mitzubringen.

Die neuen Hefte sind abhalb nach Empfang mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes an zu verlesen.

Emmendingen, den 5. März 1917.

Das Bürgermeisteramt:

Nehm.

Konkurrenz.

Die Neuauflage der **Akt.-Ges. „Badenia“**, Karlsruhe (Baden)

erschien:

Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten

Geldentlöhnung?

Den Helden im Lazarett und im Feld, wie auch denen, die heim zu Hause und zum Kriege geholt wurden.

Hermann Mühl, Pfarrer.

mit einem Gedicht von Oberstaatsrat Dr. R. Nitsch. Nr. 9, ca. 48 Seiten mit 20 Abbildungen.

Preis 25 Pf. 100 Stück Mk. 20.—

Der Zweck des Gedichtes ist, das große Jubiläum für die Krone des Krieges zu interessieren, ihm einen Einblick und Nebensicht in die Kriegsbeschädigtenfürsorge zu gewähren und die Kriegsopfer zu ehren. Die Schrift verdient volle Beachtung aller Kreise.

Dr. Hermann Lauer

Die **Kriegsbedarf des Weltkrieges**

gleichzeitig ein Nutzen auf die Abschaffung des Friedens.

Veröffentlicht durch den Schriftvertrieb Nr. 87, 16 Seiten.

Preis 10 Pf. 100 Stück 8.—, 500 Stück Mk. 20.—, 1000 Stück Mk. 50.—

Die Broschüre „Die Kriegsbedarf des Weltkrieges“ von Redakteur Dr. Lauer in Donauwörth behandelt großzügig, klar und überganglos die Verhältnisse, die während des Weltkrieges entstanden.

Es folgt die Zahlung, später, zu 100 Mark.

Der Kriegsbedarf ist, wie die Broschüre zeigt, auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 5%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 1%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,5%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,1%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,05%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,01%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,0000000000000000001%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,000000000000000000000005%igen Kriegszeitungen auf 96% der Kriegszeitungen aufgetragen, der 0,00000

England mit seiner brutalen Mischung neutraler Rechte nichts anderes bezwecke, als unsere Kraft, die mit Waffen gewalt nicht zu brechen war, durch den Hungerkrieg gegen Frauen und Kinder dagegen zu zerstören. Für die ganze Menschheit fordert Wilson die Freiheit zu leben, nur dem deutschen Volk droht er den Angriff auf sie. Zugleich verwandelt sich die ganze Union in eine einzige große Waffen- und Munitionsfabrik, um Deutschlands Feinde Kriegsbedarf zu erzeugen und, indem die Regierung der Vereinigten Staaten diese Auffassung von Neutralität bestätigt, verlangt sie von uns für die Sicherheit jedes einzelnen ihrer Bürger aufzukommen, der sich dringender Warnung zum Trost in das Kampf schreit zur See begibt. Billigkeit für alle Welt, nur nicht für Deutschland! So kam der Tag, da nach der hohen Thronrede unseres Friedensangebots der Anschluss zur Gründung des unbestrittenen Lausitzerkriegs durchgeführt wurde. Ein lehrreiches Mal erging der Ruf um Billigkeit an den Präsidenten. Die Antwort darauf war der Abbruch der Beziehungen und darüber hinaus sogar der Verlust, die sämtlichen neutralen Mächte gegen uns aufzuzeigen. Heute spricht der Präsident überdies auch offen aus, daß eine unmittelbare Beteiligung Amerikas am Kampf nötig ist. Kein amerikanisches Lebensinteresse zwinge den Präsidenten zu einem kriegerischen Schritt. Die alten amerikanischen Grundwerte würden verlangen, daß Amerika die Völker Europas ihren schweren Kampf allein durchsetzen ließe, und Billigkeit würde gebieten, nicht gegen ein Volk Partei zu nehmen, das im Kampf um sein Dasein steht und Amerika seit Friedrich dem Großen nichts als Freundschaft erwies.

Eine englische Anerkennung der Räumung an der Aare.

Wie der Frank. Bdg. aus dem Haag gemeldet wird, schreibt der englische Kriegsberichterstatter Gibbs aus dem englischen Hauptquartier in Frankreich vom letzten Samstag:

Das Böller ist für den Feind bei seinem Rückzug immer noch günstig. Gestern hing ein beratiger alter Rebellen über dem Schlachtfeld, daß man nicht 50 Meter weit sehen konnte. Heute hat sich der Rebelle etwas bewegen, die Aussicht ist aber immer noch schlecht. Darum kann man annehmen, daß der Rückzug der Deutschen und die Verfolgung durch die Engländer sich langsam vollzieht, und in den nächsten Tagen mag es wohl zweifelhaft sein, ob einen bedeutenderen Gefecht werde.

Gestern ist in der Bewegung der Deutschen nichts von Belang vorgefallen, mit Ausnahme der Tatwaffe selbst.

Die phantastischen Erzählungen über Kämpfe mit Gasgranaten und die angebliche große Schlachtreihe, die in den Reihen des Feindes stattgefunden habe, als wir seine Stellungen erobereten, sind lediglich aus den Fingern gelogen, von Leuten, die nichts von der Wahrheit wissen. Die Wahrscheinlichkeit ist einfach die, daß der Feind, nachdem er ganz genau alle Einheiten vorher überblickt hat, selbstlos sich zurückziehen, um unter Vorbereitungen zu vereiteln, die sich jetzt jede Woche mehr ihrem Ende nähern. Er hat seine Linie verstaut und auf diese Weise eine Anzahl Divisionen sowohl für die Offensive wie für die Defensive frei gemacht. Er hat den Zeitpunkt für diesen strategischen Rückzug in geradezu wunderbar gebrachte Weise ausgewählt. Er macht sich den starken Feind zu Ruhe, um seine Mannschaften, Kanonen und Material weg zu bringen und sie nahm seine Mannschaften aus den Verhängnissen der letzten Linie gerade in dem Augenblick weg, als es anging zu tanzen, wodurch das Gelände in einen Morast verwandelt wurde, was noch ärger war als vorher die Feiertagsperiode. Die Verfolgung ist nun für uns Mannschaften, Kanonen und Material doppelt schwer geworden. Die Deutschen Blöme beobachten zweitens den Vormarsch, so sehr es irgend geht und mit so wenig Eifer wie möglich zu verzögern, während die Deutschen Unterherrscher ihre Diplomaten und ihre Propaganda noch bei der Arbeit sind, sodass noch viel Zeit vergehen kann, bis wir mit dem ganzen Gewicht unserer Mannschaften und unseres Materials die eigentlichsten Linien erreichen, auf die die Deutschen sich zurückgezogen haben. Sie haben Gürtel von Stacheldraht errichtet und unterteile Mannschaften in die Stellung gelegt, die bis zum letzten Augenblick standhalten mussten. Weiter haben sie öftlich von Vapourne Artillerie konzentriert, um uns Verfolgung durch Feuer auf großen Abstand aus ihren schweren Kanonen zu hindern und die Situation in den Händen zu behalten. Während sie nun langsam und allmählich zurückziehen, hoffen sie, die Lage für sich auszunutzen und uns außerordentlich schwierig zu machen. Aber anderseits sind die englischen und französischen Armeen auch nicht untätig und sie haben ihre eigenen Pläne.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 7. März. Der Verein Gedenksfürsorge (Großherzog Friedrich-Jubiläumsverein) verleidet eben seinen 18. Jahrestag über das Geschäftsjahr 1916. Der Verein unterhält bestimmt die beiden Gedenksäume Rohrbach und Treitendorf, in denen jetzt während des Krieges Militärsachen ihrer Haltung entgegen gehen. Die Mitgliedszahlen betragen Ende 1916 742. Das Mehrvermögen des Vereins betrug am Jahresende 1916 829 Mark und hat sich im Jahr 1916 um 50 000 Mark vermehrt.

oc. Kriegslos und Rücksichtsvoll. Mit dem Einschlag der Kriegslos auf den Gesundheitszustand der Kinder befürfli sich auch der Bericht des Friedrich-Julius-Vereines in Bad Dürkheim, in welchem der Hausarzt Dr. Harbach feststellt, daß weder in allgemeinen feststellen ill, daß die oft recht erheblich eingründete Ernährungsweise besonders der Großherzoglich eingeschätzte auf den Gesundheits- oder Ernährungs- zustand der Kinder eingewirkt hat, noch daß im Einzelnen unter den zahlreichen Kindern, welche im Jahre 1916 im Hospital verstorben waren, sich Fälle von Unterernährung oder Erkrankungen fanden, die auf die Kriegsernährung mit einer Wahrheitlichkeit zurückzuführen gewesen wären. Es bestätigt uns dies, so schreibt Dr. Harbach, daß ja schwer der Erwachsenen auch unter der Lebensmittelknappheit leiden mag, die uns jetzt aufgewogene überwiegend vegetabilische Knappe kost für den kindlichen Organismus anstreben, so wohlwollend ist. Und es bestätigt diese Erfahrung die Berechtigung der Förderung moderner Kinderärzte, die auf der Kinderärztese Feste, und besonders Eier, Fette, Milch, Konfitüren gereichen gegenüber einer vorwiegend vegetabilischen Kost zurückzutreten.



Italienische Minenleger.

Auch die Italiener sichern bestimmte Gebiete ihrer Gewässer durch auslegen von Minenfeldern. Unseren und unserer Verbündeten Kriegsfahrzeuge sind diese Minenfelder zwar noch nicht gefährlich geworden, höchstens für ihre eigenen und die Schiffe der Alliierten gefürchtet worden. Wie sehen auf unserem Bild, wie die Minen auf einem Rahmen verstaat sind und nach dem Ort geschleppt werden, wo sie ausgelegt werden sollen.

oc. Herbolzheim, 8. März. Die Hindenburgspende brachte hier ein überraschend schönes Ergebnis: 51 Pf. Butter, 120 Pf. Schweinefleisch, 192 Pf. Rindsfleisch und 80 Pf. Salami, 30 Pf. Frisches und 62 Pf. Dürkott, 7 Rentiere, 80 Pf. Hülsenfrüchte, Ories und Getreide, 28 Rentiere Gemüse, 10 Pf. Öl u. a. m. Wir sind überzeugt, daß die opferfreudige Volkslandwirtschaft und der gute Geist, die aus diesen Säulen sprechen, auch bei der kommenden Bezeichnung der seßhaften deutschen Kriegsbevölkerung nicht verloren gehen.

oc. Freiburg, 9. März. Das Schöffengericht verurteilte einen 23jährigen Fahrmann, der sich am Güterbahnhof mit einem Hoberradkett am Schienengleis gestellt und einen Platzwagen so ungünstig getroffen hatte, daß dieser sofort tot war.

oc. Oberndorf, 9. März. Die Hindenburgspende ergab hier 50 Pfund Fett, 52 Pfund Rindsfleisch, 89 Pfund Dürkott, etwas Gemüse und Tier.

Graf Zeppelin †.

oc. Berlin, 8. März. Graf Zeppelin ist heute vormittag 12 Uhr im West-Sanatorium zu Charlottenburg eine Lungenentzündung erlegen.



Graf Ferdinand von Zeppelin

Berlin, 9. März (Privat-Tel.). Wie der Berliner Lokal-Anzeiger erschien, wird die Beisetzung des Grafen Zeppelin in Stuttgart erfolgen. Kommerzienrat Colzmann sei zur Grafen Zeppelin nach Berlin gereist, von der alle näheren Bestimmungen getroffen wurden.

Berlin, 9. März. (Nachricht). Nach hierher gelangten Meliorungen wußte auf dem ganzen Preußischen-Habsburger-Gebiet ein heftiger Eisneefurm, der große Verfrostschäden in Gefolge hatte. Auch in Paris herrschte starke Schneeschneit.

oc. Madrid, 9. März. Beurlaubte Flieger vom 5. französischen Fliegerkorps, die auf einem französischen Dampfer ankamen, berichten, daß hinter der ersten französischen Frontlinie an vielen Stellen sich Seesegelboote befinden, die mit Revolver und Messer bewaffnet seien. Ihre Aufgabe besteht darin, nachdem die Franzosen einen feindlichen Graben genommen haben, vorzugehen, um die noch lebenden Verbündeten zu ermorden.

Berlin, 9. März. (Nachricht). Nach hierher gelangten Meliorungen wußte auf dem ganzen Preußischen-Habsburger-Gebiet ein heftiger Eisneefurm, der große Verfrostschäden in Gefolge hatte. Auch in Paris herrschte starke Schneeschneit.

Berlin, 9. März. (Nachricht). Nach hierher gelangten Meliorungen wußte auf dem ganzen Preußischen-Habsburger-Gebiet ein heftiger Eisneefurm, der große Verfrostschäden in Gefolge hatte. Auch in Paris herrschte starke Schneeschneit.

oc. Aus dem badischen Roten Kreuz. Über die Finanzlage des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz nach dem Stand vom 1. Januar 1917 werden folgende Mitteilungen gemacht:

Die Ausgaben des Landesvereins betragen bis zu diesen Tage 314 Millionen Mark, die Einnahmen 23 Millionen Mark. Da der Ortsausschuß Karlsruhe sehr erheblich Mittel erbringt hat, so war es ihm möglich, einen Teil des Defizits des Landesvereins zu decken. Der ungedeckte Aufwand des Landesvereins beläuft sich jetzt noch auf 186 000 Mark. — Die Sammlung der Soldaten- und Matrosen-Mutterhilfe hat in Baden den Betrag von 214 000 Mark überflüsse geworden. Sodann wurde in der letzten Sitzung des Landesvereins mitgeteilt, daß wir in Baden bis jetzt 90 Kriegsblinde haben, für sieben wird in ausreichendem Maße gesorgt. Aus Amerika ist wieder eine Spende zu verzeichnen und zwar hat der deutsche Bergungsverein in New York zu Händen der Großherzogin Luisa 200 Mark übermittelt.

Aus dem Kreisamt und Amtsamt.

Emmendingen, 7. März. (Amtlich verzeichnet). Es war ein glücklicher Gedanke, daß Herr Stadtpfarrer Wanner am verlorenen Sonntag im Saale der Post in der Leipziger Straße, wo sich auch eine Anzahl Mitgliedern eingerufen hatte, das Thema „Land und Leute des Tiefels“ zum Vortrag gewählt hatte. Jede war der Tiefel unter Bündesgenossen, liegt in jedem Deutschen das Verlangen, recht will über die Tiefel zu erfahren. Bis vor wenigen Jahren, es dienten es häufig eingeschlagen, war unser Wissen über die Tiefel, weit weit ab von unserem Interesse, sehr klein. Wir müssen daher dankbar sein, daß Herr Stadtpfarrer Wanner uns diesem Stoff näher gebracht hat. Nichtlich konnte in einem kurzen Vortrag der Stoff nicht erschöpfend behandelt werden. Herr Stadtpfarrer Wanner hat es aber verstanden, uns über vieles aufzuklären, was uns in Hinsicht auf unsere Bündesgenossen nicht weiß; er hat das Interesse für die Tiefel in allen Anwendungen angeregt und was gemacht. Die Schilderung hat uns Land und Leute, Staatsverfassung und Religion der Tiefel so sehr gebracht, daß wir mit Begeisterung auf die Bundesgenossenschaft der Tiefel hielten können. Dem Redner sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank dafür erbracht. (Die Spende für den „Heimatdienst“ betrug 45 M.)

oc. Sommerreise und Landwirtschaft. Ein halbjährlicher Artikel der „Karlsruher Zeitung“ beschreibt sich eingehend mit der Einführung der Sommerzeit und betont, daß es zwingende Gründe waren, auch für 1917 die Sommerzeit wieder einzuführen, da im verlorenen Jahr das durch die Sommerzeit erzielte Hauptziel, eine Ersparnis an den für Belohnungsmaßen zweckverwendeten Rüststoffen und Erzeugnissen herbeizuführen, erreicht wurde. Wenn in Baden die Sommerzeit so große Unzufriedenheit ausgelöst habe, liegt dies hauptsächlich daran, daß hier die Verhältnisse deshalb besonders ungünstig sind, weil infolge der geographischen Lage des Landes hier während der Sommerzeit die Uhr der Sonne um nahezu 1½ Stunden voransetzt, während dies in der Mitte des Reiches nur um 1 Stunde, in seinen östlichsten Teilen gar nur um eine halbe Stunde der Fall ist. In dem Artikel wird mitgestellt, daß das Ministerium des Innern sich mit den übrigen Ministerien ins Benehmen setzen werde, um zu prüfen, inwieweit durch geeignete Maßnahmen dafür gesorgt werden kann, daß die unangenehmen Folgerungen der Sommerzeit für die Landwirte und ihre Bevölkerung nach Möglichkeit gemildert werden.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

nz. Schreibt ein feldgrauer Bionier von der Front folgendes:

„Ich las letzte Woche, daß in Baden Gerüchte umgehen von einem Einbruch der Franzosen in Baden. Ja, sind denn die Leute dort nicht ganz bei Sinnen, daß sie etwa aussteuern? Da sollten sie mal die Stimmung hier unter uns Soldaten kennen.“

Offenbar kennt der Bionier nicht die tatsächlichen Verhältnisse.

Ein Feldgrauer gegen die wilden Kreaturen. Der Fria-

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung!

betr. Nachmusterung der Dienstuniformen.

Durch Bekanntmachung vom 19. Februar 1917 ist angeordnet worden, daß alte Dienstuniformen mit

1. der Entfernung „Dauernd untauglich“ (D. U.)
2. der Entfernung „Dienstuniform untauglich, kontr.“ (K. u. Z. K.)

sich erneut zur Dienstuniform anzumelden haben.

Vertreter von der Volksbank Emmendingen waren nur Dienstleute, die die Dienstuniform „Dienstuniform untauglich“ jedoch mit dem Zusatz „nicht zur Dienstuniform“ erhalten haben.

Es wird fest hierdurch bestohlen, daß sich nun auch die Dienstuniformen, die vorher Wiedermeldung bisher befreit waren, also die „Dienstuniformen untauglich“ nicht zu kontrollieren lassen, sofern sie nicht unter Vorlage ihrer Militärdokumente beim Bezirksfeldwebel in Freiburg i. Br. zur Dienstuniform angemeldet haben.

Freiburg i. Br., den 7. März 1917.

Königliches Bezirkskommando.

Die Bürgermeister unter des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung unverzüglich öffentlich wiederholt bekannt zu machen.

Emmendingen, den 8. März 1917.

Der Stadtkommandant
der Geschäftskommission des Ausbildungsbereichs Emmendingen
Dr. Bauer.

Bekanntmachung.

Der Staatsanwälter und das amtliche Bekanntmachungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. März 1917 Nr. 3300/1. 17. Z. K. IIIa, betreffend Bestandseziehung und Belehnung von Reichs-, Vorortshäusern und daraus hergestellten Haushalts- und Verbrauchswaren. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß. Bezirksamtsamt, sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 6. März 1917.

Groß. Bezirksamtsamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanwälter und das amtliche Bekanntmachungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. März 1917 Nr. M. 1/1. 17. KRA, über Beschlagnahme, Belehnung und Entziehung, sowie freimüllige Absetzung von Stücken aus Bronze. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß. Bezirksamtsamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 8. März 1917.

Ge. Bezirksamtsamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanwälter und das amtliche Bekanntmachungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. März 1917 Nr. M 500/2. 17. KRA, über Beschlagnahme, Belehnung und Entziehung, sowie freimüllige Absetzung von Stücken aus Bronze. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß. Bezirksamtsamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 8. März 1917.

Ge. Bezirksamtsamt.

Bekanntmachung.

Ihr Interessen der Stadt Emmendingen und weitere Verteilung findet am März in Emmendingen eine Lehrklausur über Gewerbe statt.

Die Beratung steht eine theoretische Unterweisung je nach Witterung am Vormittag von 9 bis 12 Uhr und eine praktische Unterweisung am Nachmittag von 2 bis 6 Uhr vor. Anmeldungen sollen sofort mündlich oder schriftlich (Postkarte) beim Kommissarverband (Bezirksamt) hier eingetragen werden.

Märkte über Beginn und Ort des Kurses wird noch besondere bekannt gegeben.

Emmendingen, den 1. März 1917.

Kommunalausbau:

Dr. Bauer.

Bekanntmachung.

Weichen dringenden Verbesserungsarbeiten am Ortsgebiet wird die Stromleiterlinie in Emmendingen am Sonntag, den 11. März in der Zeit von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr unterbrochen.

Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen A.-G.
Oberhausen-Herbolzheim i. Br.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Segea versteigert am Mittwoch den 14. März vormittags 11 Uhr beginnend im Rathaus aus ihren Wohnungen 10. Buchen II. Kl. Kl. 97 tausende Sägen und Bauteile L. I. Kl. 1. Kl. 750 m³ nebst 70 Abhängen L. I. Kl. 1. Kl. 2. Kl. 1800 tausende Wellen 3. Kl. ungebundenes Holz, 4. Kl. Schlagsägen. Wabholz-Hünzler zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Segea, den 5. März 1917.

Der Gemeinderat.

Volksbank Emmendingen

G. G. m. b. H.

Einladung.

zur ordentlichen Generalversammlung auf Sonntag, den 11. März 1917, nachm. 2 Uhr im Saale des Rathauses zur Post hier.

Tagessordnung:

1. Vorlage der 1916er Rechnung.
2. Festlegung der Dividende.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Emmendingen, den 23. Februar 1917.

Der Vorstand des Aufsichtsrats:

C. Schaefer, Mühlenbesitzer.

Deckstation Kappel.

Den werten Studentenbewertern des Bezirks
Göttingen und der Umgebung bringe ich Ihr
bevorstehende Deckzettel meinen

Kaltbluthengst „Quintus“ (Goldfuchs)

zur gefälligen Prüfung in empfohlene Lehrlinie.

Das Deckehörnli findet jeweils 1. den Höhen Tagessuite statt. Das Deckehörnli beträgt für die Deckperiode 1917/20 Mark (Höchstpreis). Da aber die Groß. Stabskasse ein Drittel zur Zahlung übernimmt, so beträgt das von den Jüchtern zu zahlende Deckehörnli: 13 Mark.

Kappel, im März 1917.

Benz, Hengsthalter.

Vergrößerungen

von Ihren lieben Angehörigen,
gefallenen Kriegern usw.

Fertigt nach jedem Bilde auch aus Gruppen,
in jeder Größe und Ausführung unter
Garantie für Heimlichkeit von Mrk. 3.—
an das Stück.

Vergrößerungsanstalt und photographisches Atelier

R. Märklin,
Kaiserstraße Nr. 10 (zwischen Siegesdenkmal und
Ludwigskirche).

Sonntags von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Düngerkalk

(staubstein gemahlen)
reinen kohlensaur. Kalk
empfehlen in Wagenladungen

Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)

Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.
Blaubeuren „Kalk in der Landwirtschaft“ kostenlos.

In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch

Anton Rovere, Baugeschäft
in Sexau-Lerch.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Reparaturen

on Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputz
maschinen, Buttermaschinen, Mandelmashinen,
Tafelwagen, Pferdescheere, Waffen usw.

Aufpolier. v. Tafelbesteck jed. Art. Schleif
env. Hasiermesser, Scheren, Taschenmesser usw.

LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Reparaturkosten

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

Waren und Dienstleistungen

zu einem Preis von 10 Pf. pro St.

„Nichts macht Du ordentlicher, Du Kerl! Giebt Du denn nicht den Fleiß hier auf der Zunge? Gott ist durch Deine Gedanken mein Heimwee vertrieben? Sauber muß alles sein, sauber, sage ich Dir!“

Und sie fuhr eifrig mit dem Schleggenpfeil in den Mund und wischte mit der so genommenen Feuchtigkeit den Fleiß fort. „So wird's gemacht! Und mein Du seine keine Erfüllung kann, so nimme eben das Zeugzeug! Gang doch daß das unmöglich sein.“

Dem Professor sträubten sich ein Stein wenig die Haare. Und doch hatte er solchen Hunger. Es war wirklich traurig! Erhebetummet singt er die neuen Flöte durch. Er überlegte sich, daß er im Kriege, bei elementaren Ereignissen und vergleichlichen Unfällen nicht so penibel sein dürfte, aber er war eben nicht im Kriege und als deutscher Gelehrter ein wenig der Praktik Gewissensfressen zu haben.

„Du kann die schlimmste Magd mit dem sauberen Tablett und er fühlt nur die moralische Verpflichtung seine Wundrede Lang nach Webeleit zu überwinden und das Auge zu gerieben. So weit ging jedoch seine Selbstüberprüfung nicht, es wurde Appetit zu tun.

Gezwungen kam er ja der Entfernung, daß er den interessanten Unterricht nicht so eingehend, wie er gehofft hatte, untersuchen würde. Die Entfernung von Gleichenstein wohin ihn seine trüben Erfahrungen verschlugen, würden baldliche Studien erschweren.

Oben hatte er seine Magazett herbedet, als noch ein Gott erschien, den die Martin persönlich ehrenhaft empfing. Zeigt ihm frustre, als er den Namen hört: Herr von Gembeck. Das war also der Besitzer von Hertenkreis. Es traf sich glücklich, daß er ihm hier begegnete, er hatte ihn ohnehin ausfragen wollen, um von ihm die Erlaubnis zu Nachfrage zu erhalten.

Obre Bergzug ging er auf Wisted zu, nahm seinen Mantel und brachte seine Bluse vor.

Wisted, der auf dem Sessel gewezen war und über einen Entfernungstrakt zu sich nehmen wollte, schlug ihm vor, sich zu ihm zu legen, um weiter über die Ringesegnetheit zu sprechen. Und nun ergab es sich, daß die Herren mit ihren Wünschen ausnehmend gut harmonierten. Sie plauderten so angeregt miteinander, daß Wisted, als er seine Uhr zu Rate zog, bestwundernd die rasch entzündende Zeit feststellte. Freiglich schüttete er kein neuen Betonten die Hand. —

„Ich hoffe, Eile über zu leben, Herr Professor, da ich Sie bitten möchte, mich manchmal aufzusuchen, wenn Sie in seinem Warde Ihr gelehrtes Welen treiben, auch seige ich Ihnen gern die bisherigen Litteraturne.“

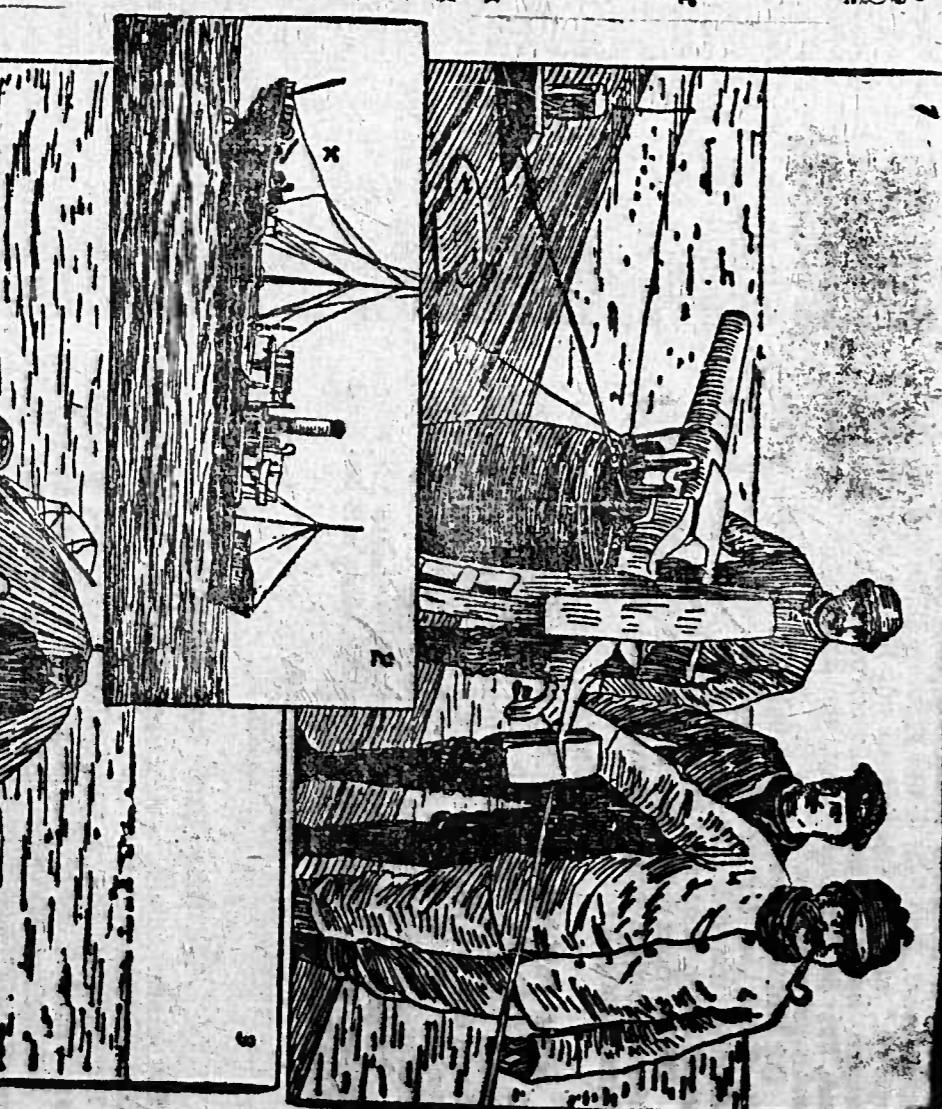
Gleichenstein suchte die Worte, indem er freimüthig für die Aufforderung dankte. „Ich fürchte leider, nicht die Zeit dazu zu haben, da die Entfernung von Gleichenstein, wo ich zwar sehr nehm' will, zu zeitraubend ist.“

Alfred schüttete den Kopf. Berachtet Sie, wenn ich Ihnen offen sage, daß mit die Wacht ihres Wohnortes unpraktisch erscheint. Warum bleiben Sie nicht hier? Der „blaue Hirsch“ steht so günstiges Tiere, daß er nicht Professoren unbefriedigt ließe.

„Selbstow wurde etwas verlegen. Und dann lächelte er, setzte sich, saß stolzes Lächeln und erzählte nicht ohne Stolz und Stolze, was von seiner unbegrenzlichen Erfahrung gegen lebe Art von Unreinheit und den bösen Erfahrungen, die er mit den blitschaubeten.“ Martin und ihres Reitwichtelsmethode gemacht hatte.

Alfred hatte lachend gesogen. Auf dem Sponde aufgemachte, verstand er nicht daß ihm übertrieben erscheinende Meinungswertigkeit. Er bebauerte, dieses unüberzeugigen Gründes wegen auf die nächste Bekanntschaft des sympathischen Mannes verzichten zu müssen. Er, der jüngere, fühlte sich als der Unbekannte, was hätte über eine solche.

VII. Biscaya.



1. Die erstaunte Rettung der „Gönn“ auf dem Unterdach des U-Bootes auf einem Schrotmonstert. **2.** Der gespannte Kampf eines U-Bootes auf dem Unterdach des U-Bootes auf einem Schrotmonstert. **3.** Der gespannte Kampf eines U-Bootes auf dem Unterdach des U-Bootes auf einem Schrotmonstert.

— 6 —

Bericht
Bekanntmachung
Betr. Nachkündigung der Dienstumbräuchshörer.
Im Nachfrage zur Bekanntmachung vom 19. Februar 1917
helegene im Raum **Endingen**
Endingen,
Im Wege der **Endingen**

Sämtliche im Kriege ausgemusterten Wehrpflichtigen der unterste Unterklasse auf den Namen das Gesamtamt der ehelichen Gütergemeinschaft wie auch die Eheleute "Dauernd untauglich" (D.U.) oder "Kriegsunbrauchbar" (kr. u. b. k.) erhalten haben und in der Zeit vom 2. August 1869 bis 8. September 1870 geboren sind, haben sich noch sofort persönlich beim zuständigen Bezirksfeldwebel in Freiburg i. Br. zur Stammrolle anzumelden.

Den vor Eintragung des Berlegerungsabmerktes auf den Namen das Gesamtamt der ehelichen Gütergemeinschaft wie auch die Eheleute "Dauernd untauglich" (D.U.) oder "Kriegsunbrauchbar" (kr. u. b. k.) erhalten haben und seiner Ehefrau Elise geb. Kurzus in Endingen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstücke am Montag, den 7. Mai 1917, nachmittags 2½ Uhr durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Endingen versteigert werden.

Der Berlegerungsbewerber ist am 7. November 1914 im das Grundbuch eingetragen worden.

Erlaubt ist es dem Berlegerungsbewerber, die Versteigerung abzulehnen.

Die Einzelheiten sind im Berlegerungsbewerb festgestellt.

Die Sankt Peterkirche.

Der Antrag der Bürgerversammlung des Ortsbürgerausschusses, welche die Befreiung der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweilungen, insbesondere der Firma J. F. Kauftmann, welche heute eingetragen werden, erfolgt am 4. Juli 1916. — Die Gesellschaft besteht laut Vertrag zwischen den drei übrigen Gesellschaftern, den Fabrikanten Ernst und Willibert Sonntag in Raabirch und Gustav Kauftmann in Markt im Innkreis weiter, von berücksichtigt und hat der Verteilung des geringsten Gebots nicht befreit, aber nur noch die beiden Erben die Firma zu zeichnen dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzufordern. — Dem Kaufmann Richard Bögel in Emmerdingen ist Procura erteilt.

Die Dienstgen, welche ein der Berlegerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Procuraturantrages, den 1. März 1917 in Kraft stehende Befreiungserklärung mit hiermit auf Grund des nachstehenden Gesetzes abzulegen.

Württemberg, vom 2. Oktober 1915 (Reichs-Verordnung über das Heeresausfussergesetz, Musterblatt, Blatt 1, Seite 9/16).

Der Hofräte steht ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Galerien, ein Walzhaus mit Remise und Reithalle, ein Schweinestall.

Erf. Nr. 166, ab §r. 170

Offiziell die Mittergasse.

Dr. Götterat Endingen als Vollversorgungsgeister

§ 2 Gruppe 3A der Befreiungsmachung W. II. 57/4. 16. R.R. vom 9. Mai 1916 erhält folgende Nachkomm.

„Büffelserbstöfe, gestrich, Geschwungen, gebrochen,
gehobelt und als Berg oder als beschlagnahmter Üb-
tell.“

Artikel II.

§ 2 zu a) und b) sollen in Absatz 3 die Worte:
„und ungeschlittenes Bassjaſtſch auf dem Felde“
und in Absatz 6 die Worte:
„und für Bassjaſtſch“

Koff.

Artikel III.

§ 2 zu a) und b) Absatz 4 wird aufgehoben

Artikel IV.

Beschluß § 2 Schriftliche Anerkennung der Arbeitnehmer vom 20. Februar 1917

Betriebsausschuss.

Höchstpreise für Ziegelmänner bestellt.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in
der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914

Wiederaufbau und Ausbau des Reiches vom 22. Februar 1917

Die oben erwähnten Strafverfügungen der Gemeinde Geithain sind durch § 14 der Bekanntmachung W. M. 57/4, 16. XII., und durch § 14 der Bekanntmachung R. W. IV. 100/1, 17. XII., betreffend Gesetzesmaßnahmen und Bestandserhebung von rohen Seiden und Seidenstoffen aller Art aufgehoben.

Schleswiger Zeitungen

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Berl. 10. März.

Umlandes Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Kessingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kessingen), Welsach,

Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Hans. Tannenbaum 8, Freiburg 1892.

Telegramm-Nr. 1031, Emmendingen.

(Rath.: 40 Pfennige)

52. Jahrgang

Emmendingen, Samstag, 10. März 1917.

(Rath.: 40 Pfennige)

Pr. 59.

(Evang. Sonnabend)

Emmendingen, Samstag, 10. März 1917.

52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. März
Westlicher Kriegsschauplatz:

Wieder war die Westfrontstätigkeit in breiter Front nun in der Champagne gesteigert; wo sich sonst das Feuer verdichtet, galt es der Vorbereitung eigener feindlicher Stellung zu entgegen. In diesem Sinne gelangte, die Kriegsführung der österreichischen Armee, doch bedroht die westliche Sicherheit im Raum zwischen dem 9. und 10. März 1917.

Die Westfrontstätigkeit konzentrierte sich auf

die Stellungnahme der österreichischen Armee.

Die Stellungnahme Hollands gegenüber bewaffneten Handels Schiffen.

WTB. Berlin, 7. März. Aus Holland kommt die Nachricht,

dass dem bewaffneten englischen Dampfer "Viking" am 6. März die Einfahrt in den Waterweg verboten worden ist. Das Schiff soll Mangel an Wasser und Krankheit an Bord gefestigt haben, um die Erlaubnis zur Einfahrt zu erhalten.

Zu dieser Nachricht wird uns folgendes mitgeteilt: Über die Stellungnahme Hollands gegenüber bewaffneten Handels Schiffen gibt das von der holländischen Regierung von 9. Oktober 1916 veröffentlichte Organbuch Auskunft. Dennoch vertreibt die holländische Regierung den Standpunkt, dass es aus Gründen der Neutralität ihre Pflicht sei, bewaffnete Handels Schiffe unter die durch Artikel 4 der neutralitätsfördernden Neutralitätsklärungen, den Kriegsschiffen gleichgestellten Fahrzeuge zu rechnen. Als Fahrzeuge, die den Kriegsschiffen gleichgestellt sind, ist bewaffneten Handels Schiffen somit der Aufzug zu den holländischen Hoheitsgewässern grundsätzlich verboten und wird nur in den von der Neutralitätsklärung ausdrücklich aufgeführten Fällen von Haararie und Seemot gestattet. Ein Mangel an Wasser oder an Bord ausgebrochene Krankheit sind dagegen keine Gründe, die das Einlaufen in innerländisches Hoheitsgebiet rechtfertigen. Das aus lochen Gründen einlaufende Kriegs- oder bewaffnete Handels Schiff verletzt die holländische Neutralität und zwingt dadurch die holländische Regierung zur sofortigen Interferenz mit Schiff und Mannschaft, sobald sie festgestellt hat, dass die Einfahrt nicht durch Haararie oder Seemot notwendig geworden ist. Ein solches Schiff würde nur dann nicht zu intervenieren sein, wenn es — wie bei den vorstehenden Fällen des Berücksichtigen der holländischen Gewässer durch deutsche U-Boote unabsichtlich, in holländische Hoheitsgewässer gefahren ist. Wenn dann liegt eine Verletzung der Interessen, die Star und bestimmt die Absicht des Einlaufens voraussetzt, nicht vor.

Die Antwort Mexikos lautet:

In schuldiger Beantwortung habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz dem lieben Bebauern Ausdruck zu geben, das bei der mexikanischen Regierung die Tatsache hervorgerufen hat, dass Seine Exzellenz der Hochstaat Großbritannien in Washington an die Regierung der Vereinigten Staaten gewandt ist, in einer Angelegenheit welche ausschließlich Mexiko betrifft, um so mehr, als Großbritannien einen bei Mexiko abgedrehten Interessen unterhält.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Obwohl die deutsche Regierung die Tatsache hervorgerufen hat, dass Seine Exzellenz der Hochstaat Großbritannien in Mexiko an die Regierung der Vereinigten Staaten gewandt ist, in einer Angelegenheit welche ausschließlich Mexiko betrifft, um so mehr, als Großbritannien einen bei Mexiko abgedrehten Interessen unterhält.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.

Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtigt,

dass die Alliierten verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da jenseits der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verloren haben, ohne dass diese Verluste irgendwelche Konflikte hervorgerufen hätten, und ohne dass aus diesen Gründen die Regierung Exz. Erzherzog verantwortlich gemacht werden wäre.